

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

Bundesingenieurkammer nominierte Mitglieder, je ein Vertreter des Bundes und der Bundeswirtschaftskammer; Vorsitz: Regierungskommissär Prof. Mautner Markhof) das Projekt des Grazer Architekten Dipl.Ing. Volker Giencke ausgewählt und galt dieser damit - entsprechend den Ausschreibungsbedingungen - als mit der Projektdurchführung beauftragt. Der diesbezügliche provisorische Auftragsbrief an Arch. Dipl.Ing. Giencke erging am 26.4.1990, woraufhin dieser seine Arbeit aufnahm; zur Unterzeichnung des endgültigen Vertrages kam es am 5.2.1991.

Demnach zeichnet für die Planung des Österreich-Pavillons Architekt Dipl.Ing. Volker Giencke verantwortlich.

nominiertes Stellvertreter:	Arch.Dipl.Ing. W. Feyferlik
Statiker:	Dipl.Ing. H. Eisner
Haustechnik:	Ing. H. Pickl
Lichtplanung:	Ing. Ch. Bartenbach
Prüfingenieur:	Baurat h.c. Ing. Mag. G. Fick
Innengestalter:	Arch. Dipl.Ing. R. Verbizh
Span. Co-Architekten:	C. Langdon und J.C.M. Zapatero
Span. Prüfarchitekt:	C. Caravajal Ramirez

Punkt 2 und 3 der Anfrage:

Durch wen wurde wann der Bau des Österreich-Pavillons ausgeschrieben und wieviele Firmen haben sich an dieser Ausschreibung beteiligt?

Wer waren die fünf bestgereihten Firmen nach Abschluß des Bewertungsverfahrens der Ausschreibung und welche Firma hat aus welchen Gründen letztendlich den Zuschlag erhalten? Ist es in diesem Zusammenhang richtig, daß zwei Firmen, nämlich Universale und Neue Reformbau, mit der Errichtung des Pavillons betraut wurden? Wenn ja, warum wurden zwei Firmen mit der Errichtung betraut?

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

Antwort:

Laut Vereinbarung zwischen Bund - Bundesländer - Bundeswirtschaftskammer vom 11.4.1990 ist mit der Durchführung der Beschlüsse des zu gleichen Teilen beschickten und vom Regierungskommissär präsi- dierten EXPO-Ausschusses, d.h. mit der Ausrichtung der österreichi- schen Beteiligung, die Bundeswirtschaftskammer namens der Repu- blik Österreich beauftragt. Diese hat dafür in ihrem Wirtschafts- förderungsinstitut die "Geschäftsstelle Sevilla" eingerichtet.

Aufgrund der öffentlichen Ausschreibung vom 10.9.1990 wurden am 11.10.1990 folgende Angebote gelegt:

Fa. MAT, Neutal	öS 169,160.535,72
Fa. Ast & Co, Wien	öS 166,699.686,--
Fa. Züblin, Wien	öS 165,849.093,90
ARGE Öst. Pavillon	öS 156,606.104,91

Da der Bestbieter, die ARGE Österreichpavillon Sevilla (Univer- sale International und Neue Reformbau International) im Begleit- schreiben die Bereitschaft zu weiteren preissenkenden Einsparungs- maßnahmen bekundete, konnte am 1.2.1991 ein Pauschalvertrag zu öS 90,8 Millionen abgeschlossen werden. Diese Summe enthielt auch die Kosten für den Wiederabbau des Pavillons und die Versetzung des Baugrundes in den ursprünglichen Zustand, wofür im Budget sonst öS 10,9 Millionen präliminiert waren.

Punkt 4 der Anfrage:

Welche Kosten sind in dem - Medienberichten zufolge - auf öS 95 Mio veranschlagten Budget für Baumaßnahmen berücksichtigt worden? Ist es richtig, daß weder die Kosten der Innenausstattung noch die laufenden Betriebskosten während der Expo und auch nicht die Kosten für einen allfälligen Abbruch des Pavillons Berücksichti-

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 4 -

gung in der Kalkulation gefunden haben? Wenn ja, warum nicht? Wie hoch ist das veranschlagte Gesamtbudget?

Antwort:

Obwohl die endgültige Baukostenabrechnung noch nicht vorliegt (die Eröffnung des Pavillons fand am 20.4.1992 statt), kann vorausschauend festgehalten werden, daß die reinen Baukosten rund öS 80 Millionen betragen werden, wobei darin bereits die Baukostensteigerungen enthalten sind, die laut Handelskammer Sevilla seit Baubeginn im Mittel 15 % betragen. Es ist richtig, daß in diesen Kosten weder die Kosten für die Innenausstattung noch die laufenden Betriebskosten enthalten sind. Hinsichtlich der Kosten für einen allfälligen Abbruch des Pavillons wird nochmals auf die Beantwortung des Punktes 3 der Anfrage verwiesen, wonach in dem mit dem Bestbieter abgeschlossenen Pauschalvertrages zu öS 90,8 Millionen auch die Kosten für den Wiederabbau des Pavillons und für die Versetzung des Baugrundes in den ursprünglichen Zustand enthalten sind.

Das Gesamtbudget für die EXPO 92 Sevilla beträgt öS 200 Millionen und gliedert sich folgendermaßen auf:

reine Baukosten max.	öS 80,0 Millionen
dazu Kosten für Alu-Raster	öS 5,0 Millionen
Wieder-Abbau	öS 11,0 Millionen
Innenausstattung und Außengestaltung	öS 20,0 Millionen
Betriebskosten	öS 11,0 Millionen
Honorare	öS 19,0 Millionen
Transporte, Versicherungen	öS 4,0 Millionen
Büros Wien und Sevilla	öS 5,0 Millionen
Informationsteam, Haustechniker	öS 6,0 Millionen
Architekturwettbewerb	öS 3,0 Millionen
Mehrwertsteuer	öS 10,0 Millionen
Sonstige kleinere Positionen	öS 6,0 Millionen
Eiserne Reserve	öS 20,0 Millionen

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 5 -

Punkt 5, 7 und 8 der Anfrage:

Welche Überlegungen hinsichtlich der Verwertung des Pavillons nach Abschluß der Expo wurden seitens ihres Ressorts angestellt? Entspricht es den Tatsachen, daß der Pavillon nach Ablauf der Expo in die Hände der Baufirma übergeht? Wenn ja, warum? Welche Maßnahmen werden Sie treffen, daß die Interessen des Bundes, der dieses Gebäude ja zur Hälfte finanziert, gewahrt werden?

Ist es richtig, daß der Pavillon nie als permanentes Gebäude konzipiert wurde? Wenn ja, warum?

Wurde seitens der spanischen Veranstalter Anregungen hinsichtlich einer Nachnutzung der Pavillons gemacht? Wenn ja, welche Haltung haben Sie diesbezüglich warum vertreten?

Antwort:

Laut EXPO-Reglement gibt es "permanente Gebäude", welche aufgrund ihrer Infrastruktur (unterirdische Parkplätze, Stahl- statt PVC-Rohre u.ä.) für das Projekt "Cartuja '93" (Technologiepark) von der Stadt Sevilla übernommen und weiterverwendet werden. Der Österreich-Pavillon gehört zur Kategorie der "nichtpermanenten Gebäude" und muß daher abgebaut oder aber gegebenenfalls umgebaut werden. Wie in der Beantwortung der Punkte 2 und 3 erwähnt, ist der Abbau und die Wiederverwendung Angelegenheit der ARGE, die derzeit ihrerseits Gespräche in diverse Richtungen führt.

Die spanischen EXPO-Organisatoren konnten daher kein Angebot unterbreiten bzw. keinerlei Anregungen machen.

Alle diesbezüglichen wie überhaupt alle Beschlüsse wurden seitens des verantwortlichen EXPO-Ausschusses einstimmig gefaßt, sodaß die Interessen des Bundes dabei gewahrt wurden.

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 6 -

Punkt 6 der Anfrage:

Wer trägt in welcher Höhe welchen Anteil am Gesamtbudget für dieses Gebäude?

Antwort:

Die Finanzierung der österreichischen Teilnahme an der EXPO '92 Sevilla ist so geregelt, daß die zur Durchführung erforderlichen Mittel von maximal öS 200 Millionen zur Hälfte vom Bund und zu je einem Viertel von den Bundesländern und der Bundeswirtschaftskammer aufgebracht werden.

Punkt 9 der Anfrage:

Welche Unstimmigkeiten mit dem Bauherrn waren ausschlaggebend für die Entbindung des bis Dezember 1991 mit der örtlichen Bauaufsicht sowie der technischen geschäftlichen Oberleitung des Baus betrauten Architekten Volker Giencke? Hat die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in dieser Frage mit Ihnen das Einvernehmen gesucht? Wenn ja, welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend, dieses gegebenenfalls zu erteilen?

Antwort:

Diesbezüglich ist darauf zu verweisen, daß laut Vereinbarung zwischen Bund - Bundesländer - Bundeswirtschaftskammer vom 11.4.1990 mit der Durchführung der Beschlüsse des EXPO-Ausschusses, in dem auch der Bund vertreten ist, die Bundeswirtschaftskammer namens der Republik beauftragt ist. Demnach ist der Vertragspartner für Architekten, Bau-ARGE, Konsulenten usw. die Bundeswirtschaftskammer, Wirtschaftsförderungsinstitut.

Republik Österreich

~~_____~~
Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 7 -

Nach Darstellung der Bundeswirtschaftskammer gab es im Laufe der Zeit Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Architekten, unter anderem wurde die sofortige vollständige Auszahlung des Honorars vom Architekten eingeklagt.

